Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

№ 107. Donnerstag, den 10. September **1903.**

Oeffentliche Sitzung
des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg
Montag, den 21. Septbr. 1903, von nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Schwarzenberg, am 4. September 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Demmering.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf dem die Firma **H. Meissner** in **Eibenstock** betreffenden Blatte 180 eingetragen worden, daß die Prokura des Herrn **Jakob Friedrich Remus** in **Eibenstock** erloschen ist.

Eibenstock, am 8. September 1903.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Vorbildersammlung Eibenstock.

Die **Auswechslung der Sammlungsgegenstände** zeigt hierdurch an

Eibenstock, 9. September 1903.

Haebler.

Holzversteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof „zur Sonne" in Sosa sollen

Montag, den 14. September 1903, von vormittags ½10 Uhr an

89,5 rm weiche **Brennscheite,** 106,5 „ „ **Brennknüppel,** 4 rm weiche **Zacken,** 115,5 „ „ **Reste** auf den Schlägen der Abt. 16, 24 und 58,

2083 rm weiche **Stöcke** in Abt. 8, 35 und 58,

und im „Ratskeller" in Aue

Dienstag, den 15. September 1903, von vormittags ½9 Uhr an

7164 weiche **Stämme** von 10—22 cm Mittenstärke,
408 „ „ „ 23—36 „ „
4072 „ **Klötzer** „ 7—15 „ Oberstärke,
130 „ „ „ 16—36 „ „

auf den Schlägen der Abteilungen 16, 24 und 58,

— **die Stämme von vormittags ¼11 Uhr an** —

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Sosa und Eibenstock, am 8. September 1903.

Kgl. Forstrevierverwaltung. Kühne.

Kgl. Forstrentamt. J. V.: Brückner.

Die deutsche Marine.

Im „Nauticus" findet sich eine Anzahl von Artikeln, die in trefflicher Weise über den gegenwärtigen Stand unserer Marine unterrichten. Es sei uns gestattet, den Kern dieser Ausführungen herauszuschälen und hier in zusammenfassender Weise wiederzugeben.

Im Marine-Etat für 1903 wurde die geforderte Summe von 216,2 Millionen Mark vom Reichstage um 6,8 Millionen Mark gekürzt. Wenn auch die vorgenommenen Streichungen in die organische Entwicklung der Flotte nicht eingreifen, so ist doch bedauerlich, daß gerade die wohlerwogenen Bestrebungen der Marine-Verwaltung, die ältern Schiffe in kriegsbereitem Zustande zu erhalten, nicht in vollem Maße Verständnis und Entgegenkommen gefunden haben.

Was das wichtigste Material der Flotte, die Linienschiffe, anbelangt, so hat sich dasselbe in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 folgendermaßen entwickelt. Verwendungsbereit waren 5 Schiffe der „Kaiser"-Klasse, 4 Schiffe der „Brandenburg"-Klasse, 4 der „Sachsen"-Klasse und „Oldenburg". Probefahrt machten und in Dienst gestellt wurden: „Wettin", „Wittelsbach" und „Zähringen", in der Ausrüstung nach Stapellauf waren „Mecklenburg" und „Schwaben", vom Stapel lief „Braunschweig", auf Stapel lag „Elsaß", und auf Stapel gesetzt wurden die Linienschiffe „K" und „L". Von den letzten 4 Schiffen wird erwartet, daß sie in der Zeit vom Sommer 1904 bis zum Sommer 1905 für Probefahrten fertiggestellt sein werden.

Von großen Kreuzern waren während des Etatsjahres 1902 verwendungsbereit: „Fürst Bismarck", „Prinz Heinrich", „König Wilhelm", „Kaiser", „Deutschland", „Kaiserin Augusta", „Hertha", „Vineta", „Hansa", „Freya", „Viktoria Luise". In der Fertigstellung war „Prinz Adalbert", vom Stapel lief „Prinz Friedrich Karl", und auf Stapel gelegt wurde „Ersatz Kaiser". In dem neuesten Typ „Ersatz Kaiser" ist wiederum ein Fortschritt zu verzeichnen, indem eine Deplacements-Erhöhung um 500 Tonnen zur weitern Steigerung der Maschinenkraft und zur Verstärkung des Wasserlinienschutzes am Bug vorgenommen worden ist.

Auch die neu auf Stapel gelegten kleinen Kreuzer werden eine Reihe von Verbesserungen gegenüber ihren Vorgängern aufweisen. Die Geschwindigkeit ist von 21 auf 22 Seemeilen erhöht, da alle übrigen Marinen mit der Geschwindigkeit der Kreuzer in die Höhe gegangen sind. Es sind daher an Stelle der früheren Maschinen von 8000 Pferdestärken solche von 10 000 Pferdestärken vorgesehen. Diese Geschwindigkeit soll bei voller Ausrüstung längere Zeit gehalten werden. Der Gesamtkohlenvorrat wird, statt wie früher 550 Tonnen, jetzt mindestens 800 Tonnen betragen. Die Maschinenräume werden bequemer und luftiger angelegt, sowie durch besonders starke Panzer geschützt werden.

Von Kanonenbooten endlich lief „Eber" am 6. Juni 1903 vom Stapel, und das für Ostasien bestimmte Flußkanonenboot „Tsingtau" ist im Frühjahr dieses Jahres fertiggestellt worden. Außerdem hat der Hauptverband der deutschen Flottenvereine im Auslande aus den von Deutschen im Auslande aufgebrachten Mitteln dem Deutschen Reiche ein Flußkanonenboot geschenkt. Die Deutschen im Auslande haben durch diese hochherzige Gabe von neuem bewiesen, wie groß das Bedürfnis nach maritimer Machtentfaltung Deutschlands im Auslande ist; zugleich legt dieses Geschenk aber auch ein beredtes Zeugnis dafür ab, wie der Flottengedanke ohne Rücksicht auf Sonderinteressen und kleinliche Parteipolitik auch im Auslande alle Deutschen unter sein Banner zu scharen vermag.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zur Rede des Kaisers in Merseburg bemerkt die katholische „Köln. Volksztg.": Der Kaiser hat durch seine Rede den protestantischen Theologen gezeigt, daß man den Dr. Luther und die Reformation in der schwungvollsten Weise preisen kann, ohne die Empfindungen der Katholiken zu verletzen.

— Berlin, 8. September. Ueber die angebliche Neuuniformierung der deutschen Armee mit feldgrauen Stoffen brachten auswärtige Blätter vor einigen Tagen die Nachricht, daß die Militärverwaltung sich bereits für eine bestimmte Farbe entschieden habe. Demgegenüber wird einer hiesigen Korrespondenz von „maßgebender Seite" auf das bestimmteste erklärt, daß alle Behauptungen derart zur Zeit nur der Phantasie entspringen. Wohl würde man im Falle einer Mobilmachung alles Auffallende unserer jetzigen Uniformen nach Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Beschläge brünett würden und daß die Husaren-Regimenter in Litewka, die Kürassiere in blauem statt weißem Koller ausrückten. An die Einführung einer vollständig neuen Uniform, die übrigens vielfach gewünscht werde, sei einstweilen noch garnicht zu denken. Es bestehe diesbezüglich weder eine offene noch geheime Ordre.

— Serbien. Die serbischen Machthaber suchen die Bewegung im Offizierkorps durch größte Milde zu beschwichtigen, wagen aber augenscheinlich andererseits auch keine energischen Schritte gegen die von der großen Mehrzahl ihrer Kameraden gebrandmarkten Mörder, die in Belgrad noch die Hauptrolle spielen. Die in Nisch verhaftet gewesenen Offiziere sind, wie verlautet, schon am Sonnabend wieder aus der Haft entlassen. Der König mit seiner Familie ist von der Reise ins Innere des Landes nach Belgrad zurückgekehrt. Er wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden feierlich empfangen.

— Spanien. Nach dem verunglückten Generalstreik in Holland, der es besonders auf die Lahmlegung des ganzen Eisenbahnverkehrs abgesehen hatte, wird zur Abwechselung wieder einmal in Spanien ein Ausstand inszeniert. Ein Telegramm aus Madrid besagt: Die Eisenbahnarbeiter sind infolge Entlassung mehrerer Kameraden in den Ausstand getreten. Die Zahl der Ausständigen erreicht 3000. Polizei und Gendarmerie bewachen die Bahnhöfe und die Kais.

— Afrika. In Südalgier ist den Franzosen ein bedeutender Mißerfolg widerfahren. Aus Ain-Sefra wird telegraphisch gemeldet: In der Nähe von El Mungar wurde ein Convoi von einer Räuberbande überfallen, die über 1000 Kameele hinwegführte. In dem sehr heftigen Kampfe, der sich entspann, sollen Offiziere und Soldaten gefallen sein. Das Pariser „Journal" erfährt, daß der Convoi von einer berittenen Kompagnie der Fremdenlegion begleitet war. Der Kompagnieführer, ein Leutnant sowie mehrere Unteroffiziere und Soldaten wurden in dem Kampfe getötet; mehrere andere wurden verwundet. Einige Kaufleute sowie zwei Frauen, die ebenfalls an dem Zuge teilnahmen, werden vermißt und sind jedenfalls entführt worden.

— Die Schlappe, welche die Franzosen bei ihrem seit Jahren eifrig durchgeführten Vordringen im südlichen Algier soeben erlitten haben, stellt sich als sehr empfindlich heraus. Es bestätigt sich, daß der Kampf bei El-Mungar überaus heftig gewesen ist; er fand am 2. ds. Mts. statt und dauerte von 8½ Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Die Eskorte, welche den Zug begleitete, bestand aus einer Abteilung der Fremdenlegion und aus einer kleinen Abteilung Spahis, wurde befehligt von dem Hauptmann Bauchez und den Leutnants Danois und Selchausen und wurde durch eine starke Abteilung Eingeborener heftig angegriffen. Die Offiziere und Unteroffiziere wurden der Reihe nach kampfunfähig gemacht. Ein Furier leistete indessen Widerstand bis aufs äußerste, ohne sich zurückzuziehen, bis man ihm zu Hilfe kam. Es steht fest, daß von 120 Franzosen 37 getötet und 47 verwundet wurden. Die Toten wurden auf dem Schlachtfelde begraben.

— Amerika. Syracuse (New-York), 7. September. Die Polizei verhaftete am nachmittag in seiner Wohnung einen vor zwölf Jahren aus Deutschland eingewanderten Mann namens John Miller, welcher von einer Frau beschuldigt wurde, die Drohung ausgestoßen zu haben, daß er den Präsidenten Roosevelt bei dem ihm zu Ehren veranstalteten Umzuge der Arbeiter erschießen wolle. Miller wurde eine Stunde, bevor der Präsident auf dem Platze ankam, von wo er die Parade der Briefträger abnehmen wollte, verhaftet. Bei dieser Parade sollte angeblich der Schuß fallen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 9. September. Das Stadtverordneten-Kollegium hat in seiner gestrigen Sitzung zur Ermietung des Hauses Bergstraße 5 (frühere Flemmig'sche Restauration) für die Zwecke der Stadtverwaltung Zustimmung erteilt. Das Gebäude wird Stadtkasse, Steuereinnahme, Bauamt, Schauamt u. s. w. aufnehmen und am 1. Oktober dss. Js. in Benutzung genommen werden.

— Eibenstock. In verschiedenen Blättern macht die Meldung die Runde, daß der Stadtbaumeister Lützner in Glauchau als Stadtbaumeister von Eibenstock gewählt worden sei. Diese Nachricht ist erfunden. Vielmehr ist festzustellen, daß die Aufstellung der Liste der 220 Bewerber um die Stelle bis jetzt die Zeit in Anspruch genommen hat und daß erst gegenwärtig eine engere Auswahl unter den Bewerbern getroffen wird.

— Eibenstock. Wie wir erfahren, ist es einer Privathand hiesiger Stadt gelungen, bei der Generaldirektion der Staatsbahnen zu erreichen, daß auf dem hiesigen Bahnhof seit dem 1. September d. J. direkte Fahrkarten nach Berlin über Chemnitz verausgabt werden, die Gültigkeit zur Rückfahrt über Chemnitz sowohl wie auch über Leipzig haben. Dieser Erfolg kann nur freudig begrüßt werden.

— Eibenstock. Ueber das Künstlerpaar Böhme, welches kommenden Sonntag beim Radfahrer-Saalfest im „Feldschlößchen" auftritt, schreibt die „Neue Vogtl. Zeitung" in Plauen: ... Sehenswert waren die Leistungen, welche geboten wurden, allerdings; überraschten schon die Darbietungen der Vereinsmitglieder durch Schneidigkeit und Sicherheit, so waren die Leistungen von Herrn und Fräulein Böhme aus Dresden einfach verblüffend. Eine solche Eleganz, verbunden mit turnerischer Gewandtheit, hat man selten Gelegenheit zu sehen. Für Böhme scheint es keine Schwerkraft zu geben, er steht auf dem Rade, liegt der Länge nach oder quer, kriegt durch den Rahmen, fährt vorwärts wie rückwärts, springt mit beiden Füßen von einem zum anderen Pedal, kurz, Böhme ist ein Kunstfahrer, dem gleichzustehen sich nur wenige rühmen dürfen und seine Schwester Fräulein Frieda Böhme sekundierte ihm wacker. — Auch die „Chemnitzer Neueste Nachrichten" äußerten sich lobend wie folgt: ... Als Kunstfahrer trat zunächst Herr Fritz Böhme, Dresden, auf, der auf dem Hochrad erst einzeln u. dann im Duett mit seiner Schwester Frieda Hervorragendes leistete und reichen Beifall erntete. Auch im Niederrad-, Einzel- und Duettfahren errangen sich die Geschwister mit schwierigen, zum Teil neuen Trics laute Anerkennung. — Außerdem stehen dem Künstlerpaare noch eine große Anzahl weiterer Anerkennungen zur Verfügung. Der Besuch des Festes kann demnach warm empfohlen werden.

— Eibenstock. Wie uns mitgeteilt wird, gedenkt ein Eibenstocker Kind, Herr Paul Meischner, am 27. September einen Zyklus von Theatervorstellungen im „Feldschlößchen" zu eröffnen. Herr Meischner ist uns kein Fremder, denn derselbe gastierte im vergangenen Jahre wiederholt bei dem Schleichardt'schen Ensemble und erwarb sich dabei allseitige Anerkennung. Derselbe ist im Besitze des Kunstscheines; er war früher Mitglied des Kurtheaters von Davos (Schweiz). Herr Meischner will uns mit einem auserlesenen Personal vor Augen treten, sodaß wir voraussichtlich genußreiche Abende erwarten können, welche der allseitigen Unterstützung des theaterliebenden Publikums sicher sein dürften.

— Eibenstock. Aus dem bei der kürzlich in Schwarzenberg abgehaltenen Versammlung des Erzgeb. Bezirksverbandes